

Spannungsfeld Gemeinwohl vs. Marktmacht

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im letzten Heft haben wir die Serie „Der öffentlich-rechtliche Rundfunk in der Diskussion“ begonnen und führen sie in diesem Heft mit einer Reihe weiterer Inputs fort. Daneben starten wir eine zweite Serie unter dem Titel „Die Macht der Internetgiganten“. Trefflicher könnte der Spannungsbogen zwischen der Gemeinwohlorientierung einerseits und der kommerziell geprägten Ausübung von Marktmacht nicht akzentuiert werden.

Auf der einen Seite gibt es die öffentlich-rechtlichen Medien, die versuchen, ihrem „Gemeinwohlauftrag“ gerecht zu werden – by the way: sinnvollerweise spricht man in der digitalen Welt nicht mehr von öffentlich-rechtlichem „Rundfunk“, sondern besser von den öffentlich-rechtlichen „Medien“. Nach einem Übersichtsbeitrag über den aktuellen Stand in Deutschland von Hardy Gundlach fokussieren wir das Thema Gemeinwohl durch ein Interview mit Karola Wille, der soeben in den Ruhestand getretenen Intendantin des Mitteldeutschen Rundfunks, wir berichten von der „Dritten Europäischen Public Value Konferenz“ und bilden den dort verabschiedeten „Leipziger Impuls IV“ ab, der den Blick auf den europäischen Kontext öffnet. Ein Beitrag von Annika Sehl zur Zahlungsbereitschaft des Publikums für öffentlich-rechtliche Medien rundet den Teil II der Serie ab.

Auf der anderen Seite ist unübersehbar, welche Macht die großen Internetkonzerne besitzen. Alphabet (Google), Amazon, Meta Platforms (Facebook, Instagram, WhatsApp), Apple, Microsoft (gerne mit Akronymen wie GAFA, GAFAM, GAMAM etc. markiert) werden daher gern als die „Big Tech“ bezeichnet, als „Giganten“. Die Frage stellt sich, inwieweit ihre marktbeherrschende Dominanz im Netz geeignet ist, negative Wirkungen auf die Meinungsvielfalt und Demokratie auszuüben. Zum Auftakt lassen wir Martin Andree und Karl-Nikolaus Peifer von der Kölner Universität zu Wort kommen, die einen äußerst pointierten Standpunkt zu dieser Frage vortragen. Schroff legen sie die Negativeffekte der führenden Internet-Plattformen dar und empfehlen eine ganze Reihe von Vorschlägen, wie deren Macht eingedämmt werden könnte. Da vieles davon recht unrealistisch erscheint, sprechen sie selbst von einem „Gedankenexperiment“. Den Autoren ist aber zu attestieren, dass sie mit ihren provokanten Thesen eine wichtige Diskussion anstoßen. Diese wollen wir in den Folgeheften fortsetzen.

Sehr beachtet wurde auf den Medientagen München im Oktober 2023 unser Panel, das wir wieder mit dem Bayerischen Rundfunk durchführen konnten. Wir befassten uns



Prof. Dr. Martin Gläser

Hochschule der Medien, Stuttgart
glaeser@hdm-stuttgart.de



Prof. Dr. Georgios Gounalakis

Philipps-Universität Marburg
gouna@jura.uni-marburg.de



Prof. Dr. Thomas Hess

Ludwig-Maximilians-Universität München
thess@lmu.de



Prof. Dr. Frank Lobigs

Technische Universität Dortmund
frank.lobigs@udo.edu



Prof. Dr. Christoph Neuberger

Freie Universität Berlin
christoph.neuberger@fu-berlin.de



Prof. Dr. Insa Sjurts

Berufliche Hochschule Hamburg
insa.sjurts@bhh.hamburg.de

mit der Thematik von Dokumentationen und der Frage, ob sie die „neuen Blockbuster“ sein könnten – sehr erhellend die Standpunkte von Björn Böhning von der Produzentenallianz, von Thomas Heinrichs vom Bayerischen Rundfunk, von Christoph Schneider von Amazon und von der ARD-Programmdirektorin Christine Stobl.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Die Herausgeber